



Dr. Karl-Georg Schroll  
Sprecher der AG DIE-LINKE-Stadtpolitik-Trier  
Krahenstraße 4  
54290 Trier  
fon: 0651/460 27 61  
E-mail: karlgeorgschroll@yahoo.de

An  
Dr. Peter Binz  
Liebfrauenstraße 4a  
54290 Trier

Trier, den 30. Juni 2010

Sehr geehrter Herr Dr. Binz

mit Erschrecken und großem Bedauern haben wir, die wir im Kreisverband DIE LINKE Trier-Saarburg organisiert sind, aus den Medien erfahren, in welchem Ausmaß ein engagierter Arzt – nach unserer Meinung – mit unhaltbaren Vorwürfen, Unterstellungen und Diskriminierungen an die Öffentlichkeit gezerrt wird. Der Eindruck, der sich dabei aufdrängt: Da ist jemand, der unbequem ist und der soll dann mit den Mitteln des Rechtsstaates mundtot gemacht werden.

Diese ganzen Machenschaften gegen Sie reihen sich nach unserer Meinung im Prinzip 1: 1 in die Struktur- und Finanzierungsdiskussionen um unser Gesundheitssystem ein. Sie behandeln durch Arbeitsprozesse entstandene Krankheiten, die meist – bei Nichtbehandlung – zu chronischen Erkrankungen oder gar zum Tode führen. Die notwendig zu erfolgenden Untersuchungen sind kostenintensiv. Kann eine unspezifische Erkrankung als Berufserkrankung erkannt werden, das Leben eines Patienten „gerettet“ werden, dann sind kosten-trächtige Weiterbehandlungen, seien es medikamentöse Behandlungen oder auch psychologische Betreuung unabwendbar. Da die Verursacher dieser Krankheiten im Arbeitsprozess entstanden sind, müssten (eigentlich) die Verursacher bezahlen. Ist aber nicht, sondern die „Allgemeinheit“, wobei die ausführenden Organe budgetiert sind. Es ist also besser den Überbringer der schlechten Nachricht mundtot zu machen als die Ursachen zu bekämpfen. Denn das rüttelte massiv an der Systemfrage – dieses unseres kapitalistischen Gesellschaftssystems. Für viele dieser mit diesem Fall zusammenhängenden Interessensgruppen sind Sie ein Dorn im Auge.

Sehr geehrter Herr Dr. Binz, lassen Sie sich bitte nicht unterkriegen. Die von der Staatsanwaltschaft angebotene Geldbuße (ich fragte mich, für was?) haben Sie abgewiesen. Es wäre in der Tat mit dem Makel eines Schuldeingeständnisses belegt worden. Wir sind von Ihrer Unschuld überzeugt. Wir hoffen, dass sich dieser skandalöse Sachverhalt vor Gericht aufklären lässt – obwohl, wie Sie wissen, auf See und vor Gericht ...

Sie können ein Vorbild sein in einer Zeit, in der Menschen ob ihrer misslichen, oft prekären Lage gar nicht mehr trauen, für sich selbst einzustehen.

Mit solidarischen Grüßen

- für die Arbeitsgemeinschaft DIE-LINKE-Stadtpolitik-Trier im Kreisverband DIE LINKE. Trier-Saarburg

Dr. Karl-Georg Schroll